

Dresdener Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Verleger: Fiepsch & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Ngr. bei unregelmäßiger Erscheinung in's Conto.

Einzelnen Nummern 1 Ngr. Inseratenpreise: Für den Raum eines gepalteten Bletter 1 Ngr. Unter „Eingelant“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 11. April.

3. Maj, die Königin Augusta von Preußen hat Dresden gestern Nachmittag mit dem um 3 Uhr von hier abgegangenen Zuge wieder verlassen und sich nach Berlin begeben.

Zu Ehren 3. Maj der Königin Augusta von Preußen trugen die Mannschaften der Schloßwache gestern und vorgestern die Paradeuniform mit dem Hofschaarbusch. Zum speciellen Wachdienst vor den Appartements der Königin zogen außerdem sechs Unterofficiere mit auf.

Die Vorstellung im Hoftheater vorgestern Abend wurde mit Beginn des zweiten Stückes: „Abelaide“ durch den Besuch 3. Maj. des Königs und der Königin nebst dem hohen Hof, 3. Maj. der Königin von Preußen, beehrt, während sich schon früher 3. Maj. H. H. der Kronprinz nebst Gemahlin eingefunden hatten. Die hohen Herrschaften verweilten bis zum Schluss der Vorstellung, die mit dem einactigen Lustspiel „Erlauben Sie, gnädige Frau“ endigte. Das Publikum hatte sich äußerst zahlreich eingefunden und in „Abelaide“ bewährte sich Herr Jauner abermals durch die Darstellung des Beethovenging trefflich, wie denn auch Herr von Witt das Lieb: „Abelaide“ mit tiefer Empfindung und gutem Verständnis vortrug. Das letzte Stück, eine schwache Pöcse nach dem Französischen, wurde durch das ausgezeichnete Spiel des Herrn Joffe gehalten, der dem Charakter des alten, an der Grippe leidenden Juristen eine ganz eigene Färbung gab. Wie zu erwarten, waren besonders im Publikum die Wäcker der Damen nach der Hofloge gerichtet. Die Königin von Preußen, schon im 58. Lebensjahre stehend, macht durch ihre feingehalteneren, geistvollen Züge einen gewinnenden Eindruck.

Am Freitag Abend gab der „Sängerbund“ unter Direction des Herrn Sturm in der Tonhalle ein sehr besuchtes Concert und die Kritik vermerkt es gern, daß gerade in Dresden der Männergesang einen immer größeren Aufschwung gewinnt, speciell aber dieser Gesangsverein in den Nummern 3, 5 und 6 des Concertprogramms eine so vorzügliche Schule, Präcision und Auszubildung bewährte, daß die laute und stürmische Anerkennung von Seiten des zahlreich erschienenen Publikums nur eine verdiente war. In Nr. 11: „des Kriegers letzte Stunde“ vorgetragen mit voller Orchesterbegleitung, lernten wir in Herrn Sturm, dem Componisten dieser bedeutenden Gesangsstücke, eine tüchtige schöpferische Kraft kennen; denn dieses Lenzmalde, dessen Aufführung ziemlich eine halbe Stunde beanspruchte, zeichnet sich durch meisterhafte Form, schöne Melodie und vorzügliche Instrumentirung aus und hat so hervorragende Momente, daß der dramatische Effect, der damit erreicht wurde, ein vollkommener war. Nur die metrische Form des Gedichtes verleiht unser poetisches Gefühl; doch was der Dichter verfehlte, ersetzte der Componist doppelt mit seiner herrlichen Melodie. Es wäre uns lieb, diese ausgezeichnete Composition, welche trotz ihrer Schwierigkeiten von den Sängern äußerst brav und correct vorgetragen wurde, bei einer anderen Gelegenheit nochmals zu hören, um dann genauer darauf eingehen zu können.

Im zoologischen Garten beufügen jetzt die drei jungen Bären durch ihr plumpes Spielen unter sich und mit der Alten das Publikum. Kürzlich sind auch ein Ferkel und ein Schweinchen geboren worden. Die jungen Leonberger Hunde sind neben den Riffschwämmen untergebracht. Heute ist wieder, wie überhaupt jeden Sonntag, außer den Festtagen, Gelegenheit geboten, den Garten für 3 Neugroschen zu besichtigen.

In meinem gestrigen Berichte über das Gastspiel unserer Laura Schubert am zweiten Theater sagte ich, sie habe an diesem Abend vor leeren Säulen gespielt; ich habe daraus nicht ihr, sondern dem Publikum einen Vorwurf gemacht. Letzteres fand sich vorgestern Abend weit zahlreicher als das vorige Mal ein und wird das Versäumte sicher nachholen. E. M. D.

Die auf der Königbrüderstraße schon längere Zeit bestehende öffentliche Waschanstalt ist seit einigen Tagen in die Hände eines neuen Besitzers, des Herrn Redde, übergegangen. Wir hatten Gelegenheit, dieselbe in ihrem Betriebe zu beobachten, und können nicht umhin, ihre praktische Brauchbarkeit anzuerkennen; denn einerseits wird das Waschen in sehr schneller Zeit besorgt, andererseits wird die Wäsche vollkommen fertig, ja sogar geplättet oder gemangelt abgeliefert, so daß die Hausfrauen mit ihr eigentlich gar nichts zu schaffen, höchstens das Zusammenfuchen der schmutzigen und das Zuspangnehmen der reinen Wäsche zu besorgen haben. In kurzer Zeit macht das Material verschiedene Grade durch, ohne den geringsten Nachtheil in Bezug auf Stoff und Reinheit zu erleiden. Zuerst löst die Wäsche in einer rotirenden Trommel, wird dann ausgewunden, kalt ausgewaschen und verliert in der Centrifuge, nachdem sie noch einmal im heißen Dampfe sich befindet, alles Wasser durch eine schnelle Rundbewegung. Von Kneten, Stampfen, Quetschen etc. ist keine Rede, die Stoffe bewegen sich frei und ohne Compression. Nachdem sie in dem in der ersten Etage befindlichen, gut ventilirten Trockenhause warm getrocknet sind, gehen sie

den letzten Wrg in die Mangellammer, wo zwei Maschinen thätig und durch einen gedruckten Anschlag alle Mittheilungen von Tagesneuigkeiten unter dem Arbitrpersonal bei Strafe sofortiger Entlassung verboten sind. Das Plätten wird in einer anderen Kammer besorgt. Für das Bleichen der Wäsche ist ebenfalls ein geeigneter Platz im Hofraum da, den der Frühling mit seinem Grün schon zu bekleiden anfängt. Ein omnibusgestaltiger Wagen führt die somit ganz fertig gewordene Wäsche den Hausfrauen weit und breit wieder zu, die für wenig Geld, ohne alle eigene Mühsorge und in wenig Stunden ihre Truhen, Kommoden und Waschküchlen mit den „weißen Linnen“ wieder zufrieden lächelnd füllen können.

Es sind am 1. d. M. in Finkenhein bei Mittweida die Eckert'schen Gutsgebäude, am 2. d. M. in Frauendorf bei Geithain ein Wohnhaus, und am 6. d. M. in Auerbach das Wohnhaus und Nebengebäude des Pächers Carl Friedrich Doh, sowie in Vorna das Wohnhaus des Rentlers Friedrich Wilhelm Thiemann vom Feuer zerstört worden.

Vor mehreren Monaten entsprang ein junger Mensch, Namens Wegel, der von Pirna nach Weissen gebracht werden sollte, seinem Transporteur auf hiesigem Leipzig Dr. sönner Bahn hofe. Seitdem hat derselbe seine Freiheit zu verschiedenen Gelegenheiten nach Leipzig, Chemnitz und in die Lausitz benutzt, überall aber nur von Diebstahl, besonders vom Schrottrug gelebt. In der neuesten Zeit tauchte er auch in Dresden auf und obgleich er seine Logis fast täglich wechselte und sich dabei die verschiedensten Namen beilegte, so gelang es vorgestern der Behörde doch, sich endlich seiner Perion zu verschern.

Wie wir hören, ist der Kaiserliche Hentschel, der wegen eines in einem hiesigen Gasthose verübten Diebstahls beim hiesigen I. Bezirksgericht inhaftirt war und mit dem bei Sebnitz wieder aufgegriffenen, neuerdings vom Schwurgericht zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilten Fleischer Horn aus Grumbach aus dem hiesigen Gerichtsgefängniß: entsprang, gestern in Dresden wieder verhaftet worden.

Wir haben nicht gerade zu unserer großen Freude vernommen, daß auch unsere Stadt ihren Jastrow aufweisen kann, und müssen offen gestehen, daß wir der großen nordischen Schwefelstadt den Vorzug eines derartigen Besitzes gern ausschließlich gegönnt hätten. Ein hiesiger Schuhmacher soll nämlich, wie wir hören, in ähnlicher Manier, wie sein Berliner Verbrochensgenosse, Lehlinge und andere junge Menschen an sich gelockt und mit ehrenrührigen Anträgen behelligt haben, ja man will sogar wissen, daß die Antecedenten des übrigens schon bejahrten Mannes die Ausübung der demselben zur Last gelegten Vergehen in ihrer Unnatürlichkeit sehr wahrscheinlich machen.

Dem Präsidenten des Reichstags, Dr. Eimon ist durch eine Deputation der Berliner Gewerks und Ortsvereine eine Massenpetition gegen die Gewerbeordnung die der Bundesrath dem Reichstag vorgelegt hat, übergeben worden. Der Sprecher der Petition, Buchbinder Krebs, bemerkte, daß, obwohl die Petition kaum seit 10 Tagen vorbereitet sei, sie schon 11631 Unterschriften zähle und daß 6000 Unterschriften noch nachträglich eingegangen seien. Hierbei befinden sich auch Unterschriften aus Leipzig, Plauen und Jitau.

Die Verhaftung der Dresdener Garnison durch das Leipziger Schützenregiment wird unserer Stadt ein n Auswand von jährlich 30,000 Thlr. verursachen. Es sind deshalb Seitens des Stadtraths Gegenvorstellungen erhoben worden, um zu bewirken, daß die neue Mannschaft entweder anderweit in fiscalischen Gebäuden untergebracht, oder eine neue Kaserne mit einem bedeutenden Zuschuß des Staates erbaut werde. Wir wollen nicht hoffen, daß die Mehrdeutung unserer Stadt die Antwort des Kriegsministeriums auf die bekannte Petition unsrer Gemeindevorgane an den Reichstag sein soll.

Nachdem bei der Reichstagswahl Präsident Rende gesiegt, hat er den „armen geknechteten“ Arbeitern in Verück-sichtigung ihrer „entsetzlichen“ Armuth die Hälfte der außerdem mit wöchentlich 5 Pfennigen in die Kassenanercasse abzuführenden Steuer fortan erlassen. Das ist wenigstens eine Er-rungenschaft aus dem Wahlsieg für die Arbeiter. Natürlich hoffen sie, daß Rende auch seine übrigen Versprechen: Brod für die Weber, Militärfreiheit, Steuerfreiheit oder die Sonntagsbraten und die vier neuen Räder im Jahr oder kaiserliches Bier und Wein; Genüsse, die sie bisher nur dem Namen nach kannten, aber durch seine Fürsorge auch sich sollten verschaffen können — halten und erfüllen werde — und sie werden natürlich noch sehr lange auf den Anbruch dieses goldenen Zeitalters hoffen.

Nabeberg in Japan. Wir lesen soeben in einem amerikanischen Blatte: Der Mikado von Japan hat den General Frank, einen amerikanischen Offizier mit Pund 12,000 Gehalt zum general-en-chef der japanesischen Armee ernannt. — Es wird vielen jetzigen und ehemaligen Nabebergern interessant sein zu erfahren, daß dieser nunmehrige japanesische General ihr Landsmann, der lebenslustige Leutnant Frank ist,

welcher Anfang der fünfziger Jahre in Nabeberg in Garnison lag. Einseher sprach ihn zuletzt im Juni 1866 in Newyork, wo er eben als Oberst Frank seine Vorbereitungen zur Abreise nach Japan traf, wohin er die amerikanische Gesandtschaft begleiten sollte.

Zu der in Nr. 98 unseres Blattes besprochenen Ausstellung der Goeblicher Serpentinstein-Actien-Gesellschaft ist zu berichten, daß für die Ausdehnung dieses Industriezweiges nicht die Aufstellung 4 pferdebefräftiger, sondern 40 pferdebefräftiger Dampfmaschinen beabsichtigt wird.

Die Sächsische Bank giebt für das abgelaufene Geschäftsjahr 7 1/2 Procent Dividende.

Repertoire des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Don Juan. — Montag: Nabale und Liebe. Ferdinand: Herr Hanstein, vom Hoftheater zu Petersburg, als Gast. — Dienstag: Die Hugenotten. Margarethe von Balois: Fr. Marel, vom Theater an der Scala in Mailand, als Gast. — Mittwoch; j. e. M.: Ein Autographensammler. Charakterbild in 1 Act von W. v. G. J. e. M.: Die Ballschube. Lustspiel in 1 Act von Octave Gaitineau, deutsch von A. Winter Das Tagebuch n. e. — Donnerstag: Die relegirten Studenten. Neinsold: Herr Hanstein, als Gast. — Freitag: Der Postillon von Lonjumeau. Chapelou: Herr r. Gung, vom Hoftheater zu Hannover, als Gast. — Sonnabend: Don Carlos. (Anfang 6 Uhr.)

Wetterprophetieung. Wie auf dem Meere gesonderte Ströme von verschiedener Breite und Tiefe vorhanden sind, welche auch einander begegnen und sich in ihrem Laufe gegenseitig beeinflussen, so fließen auch in der Atmosphäre gesonderte Luftströme von verschiedener Breite und Tiefe über und neben einander, treffen zusammen und wirken auf einander ein, verändern Richtung und Geschwindigkeit des Laufes. Aufsteigende Ballons lassen die gleichzeitig über einander vorhandenen verschiedenen Luftströme an dem pßlichen Wechsel in der Richtung des Ganges erkennen, und die gleichzeitig an verschiedenen Orten der Erde angestellten Wind Beobachtungen ergeben das Vorhandensein von, häufig nicht fern von einander, an der Oberfläche der Erde nach verschiedenen Richtungen fließenden Luftströmen. Die Luftströme in der oberen Atmosphäre sind in ihren Richtungen beständiger, als die Luftströme an der Erdoberfläche; sie behalten eine und dieselbe Richtung in der Nähe des Aequators und in der Nähe der Pole und ändern an anderen Orten die Richtungen mit dem Wechsel der Sommer- und Wintertemperatur. Der Polarstrom kommt gewöhnlich von Nordosten in unsere Gegenden und bewirkt im Frühjahr rauhe, kalte Temperatur, hat aber in diesem Jahre die Temperatur nur wenig erniedrigt und ist stets sehr bald in Sturm übergegangen. Eine Abweichung des polaren Stromes hat in den letztvergangenen Tagen einige Gegenden der pyrenäischen Halbinsel durchweht und daselbst eine ungewöhnliche Temperatur-Erniedrigung verursacht. — In dieser Woche wird in den ersten Tagen Anfangs klarer Himmel vorherrschen, aber es wird bald eine stärkere Luftströmung entstehen und für die zweite Hälfte der Woche veränderliches Wetter verursachen. Barometrisch.

In Widaun ist am 5. d. M., und zwar auf der Biöse hinter dem Turnplatz der 3. Bürgerschule, in eine defecte Kiste, blaue Leinwandstücke eingewickelt der Leichnam eines Kindes männlichen Geschlechts aufgefunden worden. Das Kind hat jedenfalls länger als 24 Stunden, muthmaßlich 2 bis 3 Tage gelebt und ist wahrscheinlich absichtlich getödtet worden. Die Mutter desselben soll noch nicht ermittelt sein.

Chemnitz. Dem bei dem hiesigen I. Bezirksgerichte wegen ausgezeimeten und einfachen Diebstahls in Haft und Untersuchung befindlichen Maurer und Fuhrknechten Ernst Bruno Welzer aus Schloßchemnitz ist es gelungen, am Abend des 6. d. M. den ihn aus dem Verhörszimmer in das Gefängniß zurückführenden Gefängnißofficianten zu entführen. Welzer, an dessen baldigster Wiedererlangung im Interesse der öffentlichen Sicherheit viel gelegen ist, wird deshalb von der gedachten Behörde festdrücklich verfolgt.

Deffentliche Gerichtsung am 10. April. Heute handelt es sich um 3 Einprüche. Der Klempnergehilfe Robert Marx arbeitete in seiner Wohnung für den Klempner Schänker und erhielt von demselben theils das nöthige Material zur Verarbeitung, theils auch Geld zur Anschaffung von Materialien. Für seine Arbeit wurde Marx mit 4 Thirn. wöchentlich entschädigt und wurde alle Monate Abrechnung gehalten. Im Monat August v. J. erhielt Marx von seinem Arbeitgeber 1 Thlr. 15 Ngr. zum Anlauf von Zink und Blech und dem Auftrag, dasselbe zu verarbeiten; er lieferte auch bald darauf am 29. August ein halbes Duzend Henkel ab und erhielt zu dieser Zeit das gewöhnliche Wochenlohn von 4 Thirn. Nach dieser Zeit ließ sich aber Marx bei Schänker nicht mehr sehen. Da er nur ein halbes Duzend Henkel, welche einen Materialverbrauch von 5 Ngr. repräsentirten, abgeliefert und den Rest des Materials verwendet und verkauft hatte, so wurde eine

Weln... Concert... Thaler... N. N. G. erbeten.

Abend... Maas... d'ori... nisse... tants... ix pe... eures... at pr... von I... Nach... uer... a... itationen... auch... änder... de des... e gebe... 1. 7. 66... Abend... nstlich... e 5b... =... ic... Sta.

... wegen Unterschlagung gegen ihn erhoben und er zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt. Marx erhob Einspruch und bezog sich darauf, daß er nicht ein Geselle von Schänker gewesen sei und er sich für berechtigt gehalten habe, über das Geld zu verfügen, da er in Abrechnung mit Schänker gestanden. Von Seiten der Staatsanwaltschaft wurde die Bestätigung des gerichtlichen Bescheides beantragt, da auf das Verhältniß, in welchem Marx zu Schänker gestanden nicht ankomme, wohl aber darauf, daß er die Arbeiten nicht abgeliefert habe, welchem Antrage auch von Seiten des Gerichtshofes stattgegeben wurde. — Zur zweiten Verhandlung hatte sich eine sehr zahlreiche Zuhörerschaft eingefunden und es war somit der Zweck, welcher mit einer Annonce in den Dresdener Nachrichten angestrebt wurde, erreicht. Die Privatangeklagten Ludwig August Kielberg und dessen Ehefrau waren erschienen und ebenso der Privatankläger Adv. Damm. Letzterer hatte in einer Prozeßsache der Ehefrau Kielberg, früher Frau Trautner, gedient. Der Prozeß, dessen Ursprung und Verlauf zu erzählen unnöthig ist, hatte seine Einleitung durch einen Vergleich gefunden, der im Schwurungstermin zu Stande gekommen war. Von den von der Gegenpartei erlangten Geldern hatte Adv. Damm seine Kosten abgezogen und den Rest der Frau Kielberg gewährt. Im Juli 1867 ist nun Frau Kielberg in Begleitung ihres Ehemannes zum Adv. Damm gekommen und hat Kielberg ihn der Unterschlagung beschuldigt und Anzeige bei der Staatsanwaltschaft und Beschwerde beim Justizministerium in Aussicht gestellt; sie haben Adv. Damm ferner beschuldigt die Pflichten, die er als Sachwalter gegen Frau Kielberg zu erfüllen gehabt habe, vernachlässigt zu haben, indem er in dem Schwurungstermin sich auf Vergleichsverhandlungen eingelassen habe; und außerdem beschuldigten sie denselben, einen zu hohen Satz in einer Denunciationsfache angelegt zu haben. Adv. Damm erhob Anklage wegen Verleumdung und Beleidigung. Inzwischen reichte Kielberg eine Beschwerdechrift gegen Damm beim Appellationsgerichte ein, dieselbe wurde aber verworfen; Kielberg beschwerte sich beim Justizministerium. In der Beschwerde an das Appellationsgericht gebrauchte Kielberg wiederum hier nicht wiederholende Ausdrücke, durch welche sich Adv. Damm aufs Gröblichste beleidigt fühlte. Derselbe wiederholte den Strafantrag und bittete denselben auch auf Verhörung aus, da Kielberg gegen ihn geklagt, er wurde den Fall in einer Berliner Gerichtszeitung veröffentlicht, aber nicht in einer sächsischen, da er bei einer sächsischen Behörde kein Recht finde. Das Gericht im Appellationsgericht erkannte Kielberg schuldig der Verleumdung, Verleumdung und Beleidigung und verurtheilte denselben zu 6 Wochen Gefängnis, Privatgenugthuung und Bezahlung der Kosten, sowie Frau Kielberg wegen Beleidigung zu 15 Thlr. Geldbuße. Kielberg stellt die Verdröhung in Abrede, man müsse doch von Denunciation gegen Jemanden reden können, wenn man glaube, daß derselbe sich etwas habe zu Schulden kommen lassen, auch die Geschichte mit Einrückung in einer Berliner Zeitung verhalte sich nicht so, wie angegeben. Daß er in seiner Eingabe sich einer verlebenden Form bedient habe, gebe er zu, er sei aber bei deren Abfassung in großer Aufregung gewesen. Von Seiten des Vertreters der Staatsanwaltschaft, die nur hinsichtlich der Anklage der Bedrohung concurrirt, wird Klazfreisprechung beantragt, hinsichtlich des Punktes der Bedrohung im ersten Falle. Es liege in dieser Beziehung ein Antrag des Privatanklägers nicht vor, auch finde er nicht eine Bedrohung in der Ankündigung, eine Denunciation zu erheben. Hinsichtlich der Bedrohung im zweiten Falle, Bekanntmachung in einer auswärtigen Zeitung, gab er dem Gerichtshof zu erwidern anheim, daß diese Anklage sich nur auf die Angaben des Anklägers stütze. Frau Kielberg berichtet in erregter Weise über den Prozeß und auch Herr Kielberg sucht sich zu vertheidigen. Advocat Damm beantragte eine Abredelegung des von den Eheleuten Kielberg Vorgebrachten für nutzlos erklärend, die Bestätigung des ersten Bescheides. Der Gerichtshof erkannte auf Freisprechung wegen Bedrohung, und auf Verurtheilung wegen Verleumdung und Beleidigung zu 6 Wochen Gefängnis gegen Ludwig August Kielberg, und auf Bestätigung des erstinstanzlichen Bescheides gegen Frau Kielberg. — Beim Gerichtsamt Schönfeld war im vorigen Jahre eine Untersuchung gegen drei beim Bäcker Cullig in Weisig im Dienst gestandenen Personen, den Haderlehtling Raumann, die Hadergeffellen Lorenz und Hiemann, und gegen eine Frau Mai in Weisig anhängig. Raumann, Lorenz und Hiemann sind beschuldigt, zu verschiedenen Malen Mehl und Brod ihrem Dienstherrn entwendet und zu Frau Mai geschafft zu haben, welche das Empfangene mit Kenntniß des unrechtmäßigen Erwerbs kaufte, es theils wiedererkaufte oder in ihre Wittschaft verwendete. Raumann wurde zu 4 Monaten Gefängnis, Lorenz, bei welchem auch eine Expropiation gegen Frau Mai concurrirt, zu 4 Monaten 4 Tage Arbeitshaus, Hiemann zu 4 Monaten Arbeitshaus und Frau Mai zu 6 Monaten 3 Wochen 3 Tage Arbeitshaus verurtheilt. Raumann und die Mai beruhigten sich, aber Lorenz und Hiemann erhoben Einspruch, indem sie sich gegen die Höhe der Strafe erklärten. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft erfolgte jedoch die Bestätigung des gerichtlichen Bescheides.

Berlin, Sonnabend, 10. April, Nachmittags. Die mit der Prüfung der Wahlen betraute Abtheilung des Reichstags hat soden beschlossen, die Wahl des Rittergutsbesizers Silber auf Neuenhals im 23. sächsischen Wahlkreise (Wauen) für ungültig zu erklären, jedoch nicht dessen Gegenkandidaten Dr. Hirsch (aus Berlin) einzuberufen, sondern eine Neuwahl anzuordnen. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Reichstages stand u. A. die Veratung des Gesetzes über die Errichtung eines obersten Gerichtshofes in Handelsfachen. Abg. Laaser empfiehlt den Vorschlag des Gesetzes über die Errichtung eines obersten Gerichtshofes in Handelsfachen. Abg. Laaser empfiehlt den Vorschlag als einen höchst glücklichen nationalen Gedanken; Sachsen würde gerade deshalb nach Leipzig den Gerichtshof bekommen, weil es den Kleinstaaten voranzugehen sei mit dem Beispiel, die eigene Souveränität in die große Souveränität einzuwerfen. Abg. v. Jähmen Sachsen bekämpft den Entwurf als zur Zeit verfrüht und weil der Gerichtshof immer noch kein Cassationshof sei. Abg. Dr. Stephani (Sachsen) bekämpft v. Jähmen und dankt im Namen Leipzigs, welches dankbar für den Sitz des Bundesgerichtshofes sei.

Abg. Dr. Schwabe (Sachsen) kündigt einige Verbesserungsvorschläge an. Im weiteren Verlaufe der Debatte befreit der Abg. Windhorst die Competenz des Reichstags und des Bundesraths zu einer so tief einschneidenden Maßregel; auch die Einzelstaaten hätten mitzusprechen. (Murren.) Der königl. sächsische Staatsminister Freiherr v. Friesen constatirt, daß der Bundesrath mit weit über Zweidrittelmehrheit den Entwurf angenommen hat. Der Vorschlag der sächsischen Regierung wurde rein durch sachliche Erwägungen motivirt. Nachdem die Wechselordnung und das Handelsrecht zu Bundesgesetzen proclamirt worden, sei ein oberster Gerichtshof in Handelsfachen unentbehrlich zu einheitlicher Rechtsprechung; Niemand habe bisher einen besseren Weg vorzuschlagen gewußt. Auch die Wahl Leipzigs war rein objectiv; Leipzig sei nicht nur ein namhafter Handelsplatz, sondern auch der Sitz einer anerkanntesten Universität. Der Bundesrath werde zugänglich für Änderungen seines Entwurfs sein. (Dr. 3.)

* Frau Uucca. An die Oprensängerin Frau Uucca ist die Aufforderung ergangen, gegen ein Honorar von 8,000 Francs während des nächsten November in Cairo zu singen. Frau Uucca wird sich im nächsten Monat, wo ihr Urlaub beginnt, noch einmal nach Tübingen begeben, um von dem Professor Bruns die zweite Mandel beseitigen zu lassen.

* Tenor und Friseur. Es war zu der Zeit, als man auf Jammerslag, in den Westküsten, in den Boutiken auf Tenore Jagd machte und sie auch mitunter fand. Damals gab es an der Pariser großen Oper einen famosen Tenor mit dem schönsten C. in der Bruststimme; man wußte nicht, woher er gekommen war, aber er bezauberte das Publikum. Ganz besonders gefiel er einer vornehmen Dame der hohen Finanz. Solche Kapriolen sind nicht gar selten und um es kurz zu machen, es dauerte nicht lange, so ward dem Tenor ein erstes Rendezvous zu Theil. Dann wie sagen ein erstes, so ist das nicht eract, denn dieser erste schöne Tag sollte keinen Nachfolger haben. — Zunächst handelte es sich um eine Spazierfahrt incognito in dem Boulevard St. Louis im Fonds einer Equipage ohne Wappen. Unser Sänger trifft die Dame in einem reichenden Morgenanzuge, dem aber nur eines fehlte; die obligatorische Coiffüre, der Hauptpunkt des schönen Gesichtes und der weiblichen Toilette. — Mein Gott, rief die Dame aus, ich bin ganz außer mir, ich warte schon, wer weiß wie lange, mein Friseur kommt nicht und die Stunde der Promenade wird verüber gehen. Es ist unentbehrlich! —

„Wenn es weiter nichts ist“, entgegnete der glückliche Tenor, „gestatten Sie, Madame, daß ich den Verinck mache, an des Friseurs Stelle zu treten!“ — Welche Thorheit! lachte die Gönnerin, da würde ich wohl hübsch aussehen. — Lassen Sie mich nur gewahren, meine Angebetete, vielleicht finde ich mich so gut damit ab, wie ein Anderer.“ — „Nun meinestwegen, wenn Ihnen das Spaß macht, ich brauche mich meines Haares nicht zu schämen.“ — Und laut lachend wußt sie sich nachlässig in ein Fauteuil und spottet über die seltsame Phantastie ihres gefangenen Liebsten. Der Künstler läßt es sich nicht zweimal sagen, er ergreift das schöne Haar der Frau von K. . . macht sich ans Werk und vollendet in ziemlich kurzer Zeit die versprochene Coiffüre. — Als sie aber aufstand, und sich in ihrem Hochgefühl neugierig bejah, da mit einem Male verging ihr die lustige Laune. Sie war so bewunderungswürdig coiffirt, daß der Bau ihrer kunstvollen Locken keineswegs die mit einem ersten Debut unvermeidlich verbundene Befangenheit verrieth. Der unvorsichtige Tenor, er war ein zu geschickter Friseur gewesen! Sofort zog einer Jungs gleich, die Dame vor Jörn die Augenbrauen zusammen, sie klagt über schreckliches Kopfschmerz. — Eine Haarnadel hat sie gestochen. — Ach, nicht ihre Kopfhaut war es, die blutete, sondern ihr gekränktes Herz. Mit verächtlichem Wink verabschiedet sie den Tenor, indem sie zu ihm sagt: „Mein Herr, legen Sie nie wieder den Fuß über meine Schwelle!“ — Und die Moral von der Geschichte? Man sehe zu, daß man seine Tendenz nicht in einem Friseuralon rekrutire.

* Galopins. In Wien will Dr. Jollmann, der Befehlshaber der Dienstmänner Armee, den Vorgesetzten eine Anzahl berittener Commissionäre als Galopins zur Verfügung stellen. Dr. Jollmann, selbst ein geübter Reiter, der ehemals als Springer im Circus Suhr Jurore gemacht, hat sich vom Director Henz die Erlaubniß erwirkt, die Vorgesetzten im Circus einzuführen. Die Uebungen finden täglich von 9 bis 11 Uhr Vormittags statt; Dr. Jollmann, der als Henz figurirt, versteht es ausgezeichnet zu dressiren, daß die ersten zwanzig berittenen Galopins bereits nächste Woche feierlich ihren ersten Dienst antreten werden. Wenn bis dahin nur nicht der Hauffegalopp so total erlahmt ist, daß man statt berittener Galopins eher Tragbahnen braucht, um die im Schwandel Gestärzten vom Platz zu schaffen!

* Preiburg. Als am 15. v. M. der P. Prior im großen Krankensaale des Klosters der barmherzigen Brüder das heilige Messopfer celebrierte und bei der Wandlung den Kelch leerte, stürzte er gleich darauf mit einem gellenden Schmerzensschrei und unter heftigen Krämpfen vor dem Altar zusammen. Der sogleich herbeigerufene Unterarzt wußte im ersten Augenblicke, den Prior habe der Schlag gerührt, als dieser aber „Gott! Gott!“ rief und nach dem Kelche zeigte, untersuchte der Arzt denselben und erkannte sofort, daß sich in ihm statt Wein — concentrirte Schwefelsäure befand. Der unglückliche Prior hatte diesen Geseinhalt des Kelches mit einem Zuge mehr als zur Hälfte geleert und sich somit Gaumen, Kehle, Speiseröhre und Magen in entsprechender Weise verbrannt. Sogleich angewendete Gegenmittel verhinderten ein weiteres Umsichgreifen der zerstörenden Wirkung; dennoch fürchtet man für das Leben des unglücklichen Greises. Das Unglück ist einzig und allein Folge eines freilich sehr tadelnswürdigen Verfahrens. Der dem Prior assistirende Geistliche — erst seit einigen Tagen im Kloster und mit dessen Einrichtungen noch wenig vertraut — nahm aus einem Käßchen, in welchem der zum Messopfer bestimmte Wein neben einem, zu gewissen Reinigungswecken im Krankensaale bestimmten Maßchen Schwefelsäure aufbewahrt wurde, unfehligerweise das letztere statt des ganz gleich gestalteten Weinmaßchens.

* Schweizerliche Liebe. Eine lustige Verwechslung

fand bei dem Wiener Landesgerichte statt. Julie L. sollte die ihr zuerkannte einmonatliche Kerkerstrafe antreten. Mit der Einladung zu diesem Besuche erschien jedoch deren Schwester und ließ sich einperseren. In der Halle machte die Inhaftete ihrem Herzen Luft und meinte zu den Genossinnen: „Mich müßt's nüt für einestgleichen halten, i bin, gottlob, a ehrlische Person und siß' blos für mein' Schwester.“ Die Zellengenossinnen meldeten dies dem Kerkermeister, dieser rapportirte dem Präsidenten v. Volchan, und als dieser sich in den Kerker verfügte, bemerkte die Inhaftete: „I bitt', Euer Gnaden, i hab' über d'Feiertag Zeit, mei Schwester nit, was liegt Frau, lassen's ma da.“ Selbstverständlich wurde sie sofort auf freien Fuß gesetzt.

* Ein aus Sitten (Wollio) kommender Reisender erzählt dem „Lund“ folgenden schrecklichen Vorfall: 30 italienische Arbeiter wollten, von Domo d'Isola kommend, am 1. v. l. letzten Sonnabend Abend den Simplen passiren. Bis zur Kaltwassergallerie ging die beschwerliche Reise gut von Statten; von dort nahmen sie zwei Stragenwärter als Führer mit. Aber sie waren noch nicht weit gekommen, als plötzlich eine ungeheure Lawine auf sie hineinstürzte und alle 32 Mann um r ihren Schneemassen begrub. 21 von den Italienern gelang es, sich zu retten, die übrigen 11, darunter die beiden Stragenwärter, liegen an der Unglücksstätte begraben.

* In Amerika haben jüngst zum Tode verurtheilte Gefangene im Thomaston Staatsgefängnisse im Staats Maine ein Meeting in der Gefängnißkapelle abgehalten und über Abschaffung der Todesstrafe debattirt. Opposition macht sich selbstverständlich bei Reuten mit dem Strid um den Hals nicht geltend. Die Entrepreneurs waren alle Mörder, und den Stuhl des Vorsehenden nahm ein gewisser George King — von besonderem Renomme unter den „Messieurs les Assassins“ ein. Man einigte sich über folgende Resolution: Wir wenden uns an die humanen und christlichen Bürger und Gesetzgeber des Staates im Interesse der Gesellschaft, welche brutal geworden, und Verbrecher dadurch erzücht, daß sie der Bestrafung einen rachsüchtigen Charakter giebt; und bitten: nicht einen Rückschritt von einem Vierteljahrhundert zu machen und den Galgen — diese Reliquie des Barbarismus — wieder einzuführen; sich nicht der Gefahr auszusetzen, unschuldiges Blut zu vergießen, und nicht Gesetze zu erneuern, welche das Verbrechen, und mit diesem die Unsicherheit von Person und Eigenthum vermehren. Ein Comité vor zwei zum Tode Verurtheilten wurde gewählt, um die Resolution der Legislatur des Staates vorzulegen, falls die Gefängnißbehörde ihnen das gestatten würde!

* Aus Kopenhagen wird berichtet: Hier ist eine große Anzahl von Familien schmerzlich dadurch befehrt, daß ein Burche von noch nicht 16 Jahren seines Zeichens ein Lumpensammler oder Sohn eines solchen, eine große Anzahl von jungen Mädchen, die noch die Schule besuchen, verführt hat. Man spricht von mehr als zwanzig solcher Opfer. Die Untersuchung ist eröffnet und der Uebelthäter nach Köln ins Gefängniß abgeführt.

* Ein Nordversuch. Eine abscheuliche That wurde von einem dreizehnjährigen Menschen dieser Tage in Wien verübt. Der Lehrling Ludwig Ritter, beim Ledergalanteriefabrikanten Jgnaz Niederer bedienstet, hat seinen Lehrherrn zu vergiften versucht, indem er in das Bier, das er Abends für ihn geholt hatte, sogen. Silberwasser (Cyanalkali, Silber und Wasser) goß, und die Mischung seinem Lehrherrn vorsetzte. Herr Niederer genoss von diesem vergifteten Bier, und bekam sogleich Erbrechen, worauf man auf das trübe Aussehen des Bieres aufmerksam wurde. Der Burche, über die Ursache dieser Erscheinung befragt, gestand sofort seine That ein und setzte noch hinzu, daß er auch das Trinkwasser vergiftet habe, indem er in den Krug, in dem sich dasselbe befand, ebenfalls Silberwasser gegossen hatte. Zum Glück hat aber Niemand davon getrunken, so daß die Familie vor einem großen Unglück, das leicht hätte eintreten können, nur durch einen Zufall gerettet wurde. Als Ursache des an seinem Lehrherrn veruchten Mordes gab er an, daß er in eine andere Lehre habe kommen, und deshalb Herrn Niederer habe tödten wollen. Der Verbrecher wurde dem Landesgericht übergeben.

* Fußwaschung in Wien. Die Fußwaschung wurde am 25. März in der athenrömlichen Weise begangen, in der Hofburg durch den Kaiser und im erzbischöflichen Palais durch den Cardinal Ritter von Rauscher. Die zwölf zur Fußwaschung bei dem Kaiser bestimmten Männer wurden schon um 6 Uhr früh in geschlossenen Wagen nach der Hofburg gebracht. Nach der Communion wurden die Greise mit einem Frühstück bewirthet. Der Kaiser, die Erbsprinzge, der Hofstaat wohnten um 9 Uhr der Predigt und dem Hochamte in der Hofburgkapelle bei, worauf sich der Zug zur Fußwaschung in den Ritteraal begab. Die Ceremonie der Fußwaschung, der Berührung der Speisen durch den Kaiser, der Goldbeutelchen ic. dauerte bis nach halb 1 Uhr.

* Berlin. Gegenwärtig wird eine Photographie des Malers v. Jastrow verbreitet, welche ihn und einen seiner Freunde enthält. Der Freund hat auf den Copien sein Gesicht bedeckt. Unter dem Bilde stehen die Worte, welche Jastrow eigenhändig unter das Originalbild geschrieben hatte: „So wie die Wirkung des Lichts unsere Züge unter dem Rahmen eines Bildes vereint hervorgezaubert hat, so, theurer Freund, laß auch durch das Licht und im Lichte den besten Theil unseres Weisens, unsere Herzen, für alle Lebenszeit in Freud' und Leid vereint bleiben!“ — Was diese Worte Tir sagen, Du Güter, Lieber, das ist fürwahr einer der innigsten und süßsten Wünsche Deines Freundes Karl v. Jastrow.“

* China. In Melbourne ist gegenwärtig ein eigenartiges chinesisches Journal gegründet, welches den Titel trägt: „Ein Kin Ehan Kin Eze Kin Luß“, was so viel bedeutet als: „Australisches Verzeichniß neuer Ereignisse.“ Es erscheint in kleinem Format wöchentlich und der Abonnementspreis beträgt pro Quartal 5 Schillinge.

* Genf. Ein reicher und frommer Genfer — diese beiden Eigenschaften sind in Genf sehr verbunden — sädhet das Letztere einer neu a Sündfluth und hat sich eine schöne, komfortable Arde bauen lassen, welche hier zum Gange des Publikums im Hafen liegt und auf welcher er eintretenden Falls, ein moderner Noah, seine Rettung suchen

In allen Buchhandlungen und Reichbibliotheken sind zu haben:

Geinrich Martin's Romellen:

Das Gelöbniss.
Der Flüchtling.
Die Stühne.
Der Blinde.
Die Hofdame.

Für geheime Krankheiten

Ich täglich früh u. Nachmittag zu sprechen: Breitestraße Nr. 1. III. (Mententragende Krankheiten heile ich in kurzer Zeit.) C. Kox Jun., früher Militärarzt in der R. S. Armes

Central-Halle.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein. u. Gesellschaft.

Morgen Montag den 12. April, um 9 Uhr Abends

Grand Bal

In welchem alle Abonnenten des „Dresdner Tages-Telegraph“ freien Eintritt und Befreiung haben. Billets (Eintritt incl. Ball) für Nichtabonnenten: Herren 10 Ngr., Damen 5 Ngr. Die ersten hundert Damen erhalten an der Kasse ein feines Der Uhge.

Colosseum.

Heute Ballmusik, von 5-8 Uhr Tanzverein.

Wanzenffel'sches Brauhaus.

Heute Tanzmusik. A. Hirschhoff.

Damm's Restauration, Königsbrüderstraße. Heute Freiconcert und Tanz.

Weinlaub.

Heute im neurestaurirten Saal von 5 bis 7 Uhr und morgen von 6 bis 8 Uhr Tanzverein.

Hamburg. Heute im Hoftheater d. Stadttheater von 5-8 Uhr Tanzverein mit gemischtem Gesellen, erachtet G. Schumann.

Bäcknitz.

Heute Ballmusik. Bei günstiger Witterung Frei-Concert. G. Saame.

Zhürmchen. Heute von 5 bis 7 Uhr Tanzverein, einzelne Tanz 5 Biennige, entreefrei. Morgen von 7 bis 9 Uhr freier Tanzverein. M. Knieling.

Deutscher Kaiser in Pieschen.

Heute starkbesetzte Ballmusik wenn freundschaft einladet A. Reb.

ODEUM. Heute von 5 bis 8, morgen von 7 bis 10 Uhr Tanzverein. R. Franke.

Brabanter Hof.

Heute von 5 bis 8 Uhr Tanzverein wozu erachtet einladet G. Engel.

Gebirgischer Garten.

Heute von 5, morgen von 6 Uhr an freier Tanzverein.

Gasthof zu Cotta. Heute Tanzmusik. Glaubiger.

Goldene Sonne

am Leipziger Bahnhof.

Ballmusik, von 5 bis 8 Uhr Tanzverein.

Merkeln. Heute Sonntag d. 11. April

Ballmusik.

Heute Ballmusik in Schneider's Gasthof, Vorstadt Mendorf von 5-7 Uhr Tanzverein. H. Kump.

Grüne Wiese. Heute Tanzvergnügen.

Weißer Hirsch. Heute Tanzvergnügen.

Rein wollene Hosen-Stoffe

pro Seite 2 1/2 Thlr., sowie eine Partie Buchsien = Nester, zu Kinder-Anzügen passend, sollen sehr billig andverkauft werden bei Albert Sieber, Frauenstraße Nr. 9.

Geprüft

und allseitig anerkannt auf der 12. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte, deren verlässliche Zeugnisse, sowie die beglaubigte Analyse in allen Dersors zur getäglichen Einsicht bereit liegen.

Gesundheits- und Tafelbier (Salvator)

aus der Brauerei v. George Schmidt in Bayreuth, allein abt zu haben im Hauptdepot von C. Wolf, Neumarkt Nr. 7, und bei den Herren:

H. H. Pause, Frauenstraße, Julius Herrmann, am Elbberg, Robert Fischer, Wilsdrufferstraße, Julius Garbe, Hauptstraße, H. Thum, Wilsdrufferstraße, E. E. Meizer, Citadelle, E. M. Bretschneider, Ammonstraße, Victor Neubert, Kreuzstraße.

Dr. med. Keller, Waisenhausstraße 5a. Sprechst. Nachm. v. 2 bis 3 Uhr

Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr. Heimbürgin Klade, kleine Oberseergasse Nr. 7.

Weinstube in „Stadt Prag“ Täglich frischer Maitrank. Fr. Keltch.

Unübertreffliches Hausmittel gegen Gicht,

Rheumatismus, Nervenschwäche, Pähmung, Kramp. u. Brustschmerzen, rheumatische Kopf- u. Zahnschmerzen ist der von mir erfindene und genau fabricirte Nichtenadel-Melzer. Dessen außerordentliche Wirksamkeit ist von ärztlichen Autoritäten anerkannt und durch andere vielfache mündliche und schriftliche Anerkennungen garantirt, so daß sich's wohl als das erquillteste und beste Naturheilmittel documentirt.

Franz Schaal,

Nr. 13, gegenüber der Annenstraße Nr. 13 Verkaufsstellen hiervon sind nur bei nachverzeichneten Herren:

Victor Neubert, an der Kreuzstraße 3. Oscar Händel, Altonastraße 1. Robert Reichelt, Wilsdrufferstraße 6. G. M. Bretschneider, Ammonstraße 9, Ecke der Bergstraße. Apotheker Walcha, Siebenlehn. Apotheker Hofrichter, Sandbau. Julius Wiggand, Neumarkt bei Stolpen.

Die billigsten Herrenkleider

kauft man grosse Schliessgasse Nr. 7, 3. Etage.

Dresdner Tages-Telegraph, siehe Privatbesprechungen

Schlafrock-Magazin, Rampfstraße 24. Größte Auswahl.

Gasthof zu Blasewitz

Heute Ballmusik bei gut besetztem Orchester.

Schweizerhäuschen. Heute Sonntag Ballmusik, von 5-8 morgen Montag von 7-10 Uhr Tanzverein. NB. Entree à Person 1 Ngr. G. Föbner.

Guldne Aue. Heute von 5 bis 8, morgen von 7 bis 9 Uhr

Tanzverein. G. Wäster.

Sächsischer Prinz in Strießen. Heute Sonntag Ballmusik. NB. Alle Sonntage Ballmusik.

Gambrius. Heute Sonntag Ballmusik sowie von 5 bis 8 Uhr Tanzverein. Abtunagsvoll M. Se huabel.

Tonhalle. Heute von 5-8, morgen von 7-10 Uhr

Tanz-Verein. G. Wetlich.

Zum Markgraf. Heute bis 8 Uhr Tanzverein später Tanzvergnügen à 1 Ngr. bei gut besetzter Musik, Morgen bis 9 Uhr Tanz-Verein, Entree frei. Beide Tage werde ich mit selbstgebadenen Kuchen aufwarten. R. Weinichel.

Altona. Heute Sonntag von 5-8 Uhr Tanzverein Morgen, so wie jeden Montag von 7-11 Uhr Tanz-Verein.

Deutsche Halle. Heute von 5-8 morgen von 7-10 Uhr Tanzverein. Morgen die ersten 10 Paare freien Entrée. W. Kröde.

Restauration zur Eintracht. Heute von 5 Uhr an Tanzvergnügen so wie von 2 Uhr an fr. Käsefäulchen und selbstgebadenen Kuchen wozu freundschaft einladet Th. Gottschall.

Heute Tanzmusik in Naik.

Restauration Schusterhaus. Heute starkbesetzte Ballmusik. G. Knobloch.

Stadt Bremen. Heute Ballmusik. M. Kretschmar.

Restauration zum Bazar. Heute Sonntag den 11. April

Allerlehtes Concert der beliebten Tyroler-Gesellschaft J. Hinterwaldner a. Innsbruck. Anfang 1/8 Uhr. - Entree 2 1/2 Ngr.

Geschäftseröffnung.

Hiermit erlaube ich mir die erachtene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage

Altmarkt Nr. 17

Eingang vis-a-vis der Kreuzkirche, eine

Zakab- und Cigarren-Handlung

eröffnet habe und empfehle diese dem geehrten Publikum einer geneigten Beachtung. Dresden, am 10. April 1869. (Grabenstr.)

L. Wolf, früher Herschel & Eulenstein.

Ries-er-Erbeer-Pflanzen. Korb- und Stückwä che

das Stück 7 1/2 Ngr. bei größern Par wird an der Brecht'schen gewaschen. Alles

steen billiger, Friedrichstraße 36. Wädere H. Blaueschegasse 15a, 3. Et.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann aus angelehener Familie, Kaufmann, 28 Jahr alt und von angenehmem Aussehen, sucht hierdurch eine Lebensgefährtin. Vermögen wäre zwar erwünscht, doch sind Soli- dität, Herzoghaftigkeit und verträglicher Charakter Hauptbedingung. Gebrüde Bewerberinnen können gewissenhafter Verschwiegenheit sich verlichtert halten und werden höchst erlicht, ihre werthen Adressen nebst Angabe ihres Vermögens, des Alters, ihrer Photographie und ihrer zeitlichen Lebensverhältnisse unter der Chiffre E. O. 1008, franco poste restante Mecklenburg i. B. an den Suchenden gelangen zu lassen.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 24 Jahre alt, sucht, da es ihm an Zeit, sowie an pecuniärer Damenbekanntschaft fehlt, hierdurch eine Lebensgefährtin in demselben Alter, mit gutem Charakter. Junge Damen aus anständiger Familie, welche Zeit haben sich baldigt zu verheirathen und über ein Vermögen disponiren können, wollen vertrauensvoll mit genauer Angabe der Verhältnisse ihre werthen Adr. unter H. R. 300, franco poste restante a niederlegen. Strenge Verschwiegenheit ist Obensache.

Täglich frischen

Maitrank

von rheinischem Waldmeister | empfiehlt die Weinhandlung von

Carl Höpfner,

Vandhausstraße 4.

Ein Hotel sucht 1 ein-

gerichtetes Waidhaus

zu pachten. Bedingungen bittet man unter F. 500, in der Expedition der Dresdner Nachrichten einzulenden.

Ein starker Handbaumwagen mit

6 eisernen Rädern steht billig zu ver-

kaufen: Körnerstraße 14, parterre.

Balaisplatz 10

besindet sich von jetzt an meine Ge-

schäftsstube. Rechtsanwalt Th. Flemming.

Einer

geehrten Damenwelt

empfehle bei beginnender Saison die

relativ kostbare, aber modernsten und

schonmadvollst gefertigten Damenhüte

in Crepe, Seide und garnirten Stro-

hüten. Auch werden schon getragene

Zacken nach neuesten Modellen um-

gearbeitet. Strohhüte zu waschen, fär-

ben und modernisieren angenommen und

prompt und billig oberst im Pukge-

stätte v. G. Schmidt, Victoriastr. 28.

Schulbücher,

antiquarisch und neu,

zu den billigsten Preisen empfiehlt

L. Wolf's

Buchhandlung und Antiquariat

Seefstraße 3 parterre u. 1. Et.

Bergkeller.

Heute Sonntag ausnahmsweise Anfang 6 Uhr
Großes Concert
 von Herrn Stadtmusiker Friedrich Wagner und dem Trompeterchor
 des M. S. Garde-Regiments.
 J. A. Berger.

I. Anfang 4 Uhr. Restaurant II. Anfang 7 Uhr.

Königl. Belvedere der Brühl'schen Terrasse.

Heute 2 große Doppel-Concerte
 und Abschieds-Concert des Damen-Streich-Quartetts,
 der 2 Violin-Virtuosinnen Geschwister Kästl, Emilie und Pauline
 Jewe, der Violoncellistin Art. Emma Jewe, des Capellmeisters Herrn
 R. Winter, im Verein mit Herrn Musikdirector J. G. Brisch und
 seiner Capelle.
 Orchester 30 Mann, Streichmusik.

I. Anf. 4 Uhr. II. Anf. 7 Uhr. Entrée 5 Mar. inclusive Programm.
 Morgen: 2 Concerte, I. 4 Uhr (ohne Tabaktraub) Herr Musikdirector
 J. G. Brisch, 2. 7 Uhr (Aussagen gehalten) Herr Capellmeister Brisch.
 NB. Die oberen Vocalisten, der obere Saal, der Balkon und die oberen
 neuangelegten u. veränderten Gassen Seiten Terrassen sind vom Concert
 unter stets befreit.
 Täglich arches Concert. J. G. Marschner.

Schillerschlösschen.

Heute Sonntag
Großes Militär-Concert
 vom Musikchef des M. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101, König
 Johann unter Leitung des Musikdirectors Herrn A. Gricht.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar.

NB. Bei günstiger Witterung findet das Concert im
 Garten statt. Ad. Meil.

Wünder Hof.

Heute Sonntag, den 11. April:
Großes Concert und Vorstellung,
 ausgeführt von der Capelle des Hauses, unter Leitung des Herrn Musikdirector
 Hellmann.

Auftreten der Soubrette Fräulein Helene, des Charakter-Komikers Herrn
 Regental, des Gymnastikers Herrn Berger mit dem kleinen May und
 Auftreten des Jongleurs Louis Pöschel von der Wallstraße 1. Berlin.
Preis der Plätze: Parterre 15 Mar. Loge 10 Mar. (ganze
 Loge 2 1/2 Mar.) Balkon 5 Mar. Gallerie 3 Mar.
 Tickets sind täglich von 11 Uhr Vormittags bis 5 Uhr Abends beim Kauf-
 mann Hrn. Zuckerswerdt, an Wünderhofen u. Schloßstr. Ecke zu haben.
 Casseneröffnung 5 Uhr. Anfang 7 Uhr. D. Seifert.

Feldschlösschen.

Bei günstiger Witterung im Garten.
 Heute Sonntag
Großes Militär-Concert
 vom Musikchef des M. S. 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 (König Johann)
 unter Leitung des Herrn Musikdirector A. Tremler.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. Dreher.

Große Wirthschaft des Mgl. gr. Gartens.

Concert vom Stadtmusikchor
 unter Direction des Herrn Stadt-Musikdirector Erdmann Puffholdt.
 Anfang 4 Uhr. Entrée 2 1/2 Mar. Wwe. Virmann

Salon Victoria im Linde'schen Bade.

Heute Sonntag, den 11. April.
grosses Concert und Vorstellung
 ausgeführt von der Capelle des Hauses unter Leitung des Herrn Musikchf.
 Bohle und dem gesammten neu engagierten Musikcorps.
 Auftreten der Soubrette Fräulein Helgerfen und des Charakterkomikers Herrn
 Helgerfen.

Auftreten der weltberühmten Künstler u. Heralistischen Gesellschaft
 des Hrn. Carl Schandth vom Alhambra Theater in Copenhagen. Die Gesell-
 schaft besteht aus 22 Personen, einschließlich der beiden berühmten „Wunder-
 tauben“ Billy u. Scarb, sowie der unübertrefflichen Zirkusler Hrn. Edward
 aus London und dem Kraker Ali Moshmet.
 Auftreten des berühmten Gymnastikers Hrn. Gustavus Neumann, ge-
 nannt „Ein Wunder der Welt“, sowie der jungen Artistin Miss Al-
 bertine vom Cirque Napoleon in Paris.
 Auftreten der weltberühmten Schilängerin Miss Euphrosine Branta,
 genannt „Adriana der Visionen.“

Auftreten des berühmten Gymnastikers Herrn Rost mit seinen beiden Töchtern
 Daniel und Jac, des berühmten Jongleurs Signer Lozada aus Turin
 in seinen außerordentlichen Leistungen, sowie des berühmtesten jetzt existiren-
 den Kunstschwimmers Don Raphael Bruno vom Cirque Napoleon in
 Paris, genannt die Schlange der Wüste.
 Heute: Vertheilung des Jongleurs Signer Lozada aus Turin.
 Casseneröffnung 4 Uhr. Anfang 6 Uhr.

Preise der Plätze:
 Fremdenloge 20 Mar. Logenplatz 15 Mar. Ganze Loge 4 Thlr.
 I. Platz 7 1/2 Mar. 2. Platz 5 Mar. 3. Platz 3 Mar.
 Tickets sind von Nachm. 3 Uhr im Salon zu haben.
 Morgen Montag nur 1 Concert und Vorstellung.
 G. A. Meissner, Director.

Billetverkauf in Altstadt bei Herrn Kaufmann Albaum, Schloßstraße.
 Krumpiegel, Hauptstraße,
 von Vorm. 11 Uhr bis Mittags 1 Uhr.

Omnibusse fahren nach Weidenau von der Vorstellung bis Altstadt
 (Schloßplatz u. Altmarkt). Fahrpreis a Person 2 Mar. Fahrkarten zum flüchtigen
 Fortkommen sind bis Abends 9 Uhr bei sämtlichen Meisern im Salon
 zu haben.

Ausverkauf wegen Schluss des Geschäfts für die Wintersaison.

Zämmliche, noch auf Lager befindliche Artikel werden zu be-
 deutend ermäßigten Preisen verkauft.
Der Ausverkauf dauert nur bis zum 20. April.
G. Sadik,
 Stadt Rom. part.

Restauration Bellevue.

Morgen Montag v. 7-11 Uhr Tanzverein, für Herren 5 Mgr. Hefster.

Dresden, L. Zeller's Diorama, Bautzner Pl.



Täglich geöffnet von früh 9 bis Abends 6 Uhr. Zur Ansicht sind aufgestellt die edelmüthig
 bekannte Aussicht von

Rigi-Kulm und die Aussicht vom Faulhorn

auf die Berner Alpen, einzig in ihrer Art, dioramatisch plastisch (neu, hier noch nie gesehen) naturgetreu dargestellt,
 mit Stadtbildern der verschiedenen Tageszeiten.
 Entrée: I. Rang 5 Mar., II. Rang 3 Mar. Kinder die Hälfte. Duzendbillets 1 Lotr. 25 Mar.

Nur noch einige Vorstellungen. Im Circus Benz.

Sonntag den 11. April 1869
 grosse brillante

Soirée fantastique

und Darstellungen von Welt-Tableaux, in 3 Akte
 lungen, gegeben vom talentvoll russischen Hofkünstler
Hermann Monhaupt,
 verbunden mit angenehmer, wertvoller
Präsentation-Vertheilung,
 in Silber, Gold, Brillanten und anderen werthvol-
 len Gegenständen bestehend, die an das gedachte Publikum in 14 verschiede-
 nen Gewinnen gratis vertheilt werden.

1. Ein Duzend silberne Dinermesser, in Wet.
2. Ein eleganter seidener Sonnenblum, mit weißer Seide gefärbt, in Garten.
3. Eine goldene Broche, emailirt, im Stud.
4. Ein Duzend Crenqueter, mit abwechselnden Gläsern, weiß, mit Gold-
 veränderung, in Jeder Einzel.
5. Zwei Verschan Kissen, Blumen Kissen, reich vergoldet.
6. Eine silberne Gläser-Zahnbürste mit Goldrand u. Seidenschnur, in Stud.
7. Eine Cartonnage, gefüllt mit verschiedenen Parfümieren und Toilette-
 Gegenständen.
8. Ein Goldkamm, bestehend aus Broche u. Ohrgehängen, email, in Stud.
9. Ein seidener Regenmantel, im Futteral.
10. Ein silbernes Geschloß, von ans. Meißel, Gläser u. Vögel, in Sammet Stud.
11. Ein elegantes Email Album von Charles Veet, seiner Zeichnung u. Neu-
 silber Verzierungen, in 100 Bogen.
12. Ein goldener Ring mit edel gearbeiteter Emaille u. einem Brillant, in Stud.
13. Ein großer Karlsruher Gläsern Zander von Wagners, mit Bronze Ver-
 zierung und Medaille, gefüllt mit Gläsern.
14. Eine große Pariser Pendule-Uhr, ganz vergoldet, mit Schlag-
 wert, 11 Tage gehend, unter Glasur.
 Anfang 7 1/2 Uhr. Dienstag Vorstellung.

Während des Abends den 15. d. M., Abends 7 1/2 Uhr, wird Herr General-
 leutnant v. Schwabitz, (vra), zum Besten des Albertvereins einen
 Vortrag halten, über

„Reiseseizzen aus Norwegen“.

Billets à 1 Thlr. sind bei Frau v. Ganshauge, Hauptstraße 21
 prt. und Frau M. Z. Simon, Altmatt 26, prt., zu ertheilen.

Gewerbliche Schutzgemeinschaft. Generalversammlung

Dienstag den 13. April Abends 8 Uhr
 im Saale der Conversation.
 Tagesordnung:

- 1) Geschäftsbericht des Vorstehenden, Herrn Knöfel.
- 2) Rechenschaftsbericht des Kassiers, Herrn Theilig.
- 3) Bericht über das Geschäftsgebäude, Herr Baumgarten.
- 4) Rechenschaftsbericht der Geschäftsführung der Controldeputation und des Vorstehenden,
 Herr Herr Senfner.
- 5) Antrag, die Abänderung des Statuts betreffend, für die Verwaltung, Herr
 Knöfel.
- 6) Ernennungswahl des Vorstehenden.

Der Vorstand.

Robert Knöfel, Vorstehender. C. Haupt, Schriftführer.

Pillnitz Gasthof zum „Goldnen Löwen“

sind noch verschiedene Zimmer zu vermieten.
 J. T. Damm.

Montag den 12. April Vormittag 10 Uhr ist grosse Schießgasse Nr. 5 im Cigarrengeschäft Auction.

Restaurations-Gröfzung.

Nachdem ich die Restauration verbunden mit jedem Tanzsaal
zum Brabandter Hof,
 Schäferstrasse Nr. 21,
 nachtheil von Herrn Braumeister Brabant übernommen, erlaube ich
 mir meine lieben Freunde und Bekannte, sowie geachteten Nachbarschaft auf
 diesen meinen neuen Wirtungsorte aufmerksam zu machen, mit der ergebenden
 Bitte, mich mit ihrem werthen Besuche recht oft zu erfreuen, was ich durch
 zuverlässige und reelle Bedienung jederzeit rechtserfahren werde.
 Dresden, am 11. April 1869.

hochachtungsvoll
Heinrich Engel.

Löbauer Biertunnel

Jüdenhof No. 1
 empfiehlt ff. Löbauer Bod- u. Lagerbier. Aram.

Restauration am Moritzmonument.

Heute Concert von der Singspielgesellschaft Amisant, wozu
 ergebenst einladet
 G. S. Breitfeld.

Restauration Bellevue.

Heute von 5-8, morgen von 7-11 Tanzverein.
 M. Förster.

Zu hiesiger Stadt

wird ein Bier unter dem Namen **Gesundheits-Tafelbier** (Salvator)
 verkauft, bei welchem war die Nachbarn
 mit dem mehren in gleicher Weise das
 Marken des Stammschutzstufes fast
 genau dem meinen gleich und die Ein-
 metten in Druckart und Arrangement
 dem meinen angepaßt sind, welches ich
 aber treuhalten mit dem

Gesundheits- und Tafelbier (Salvator)

aus der Brauerei von George
 Schmidt, Hayreuth,
 den dem ich das alleinige Haupt De-
 pot für Deutschland halte, nicht ver-
 wechselt sehen möchte. Mich
 alles Weiteren enthalten, besuche ich
 mich auf die öffentliche Meinung, das
 Urtheil und die Empfehlung der hiesigen
 Presse — auf die angenehme und bequ-
 able Analyse meines Bieres und die
 verlässlichen Zeugnisse medicinischer
 Autoritäten, die in sämtlichen Depots
 zur gefälligen Einsicht bereit liegen.

Bei Entnahme des **Gesundheits-
 und Tafelbieres (Salvator)** aus
 der Brauerei von George Schmidt,
 Hayreuth, bitte ich genau auf die
 Etiquette zu achten, welche mit meiner
 Firma: **C. Wolf, Neumarkt 7,**
 und der Bemerkung: **Gepreßt und
 anerkannt auf der 12. Versamm-
 lung deutscher Naturforscher und
 Aerzte, Vorzügliche Zeugnisse
 medicinischer Autoritäten zur ge-
 fälligen Einsicht in allen Depots,
 versehen ist.**

C. Wolf, Neumarkt 7,
 alleiniges Haupt Depot für Deutschland
 des Gesundheits- und Tafelbieres (Sal-
 vator) aus der Brauerei von George
 Schmidt in Hayreuth.

Ylang- Ylang, Parfümerie.

Feinste Qualität echt
 englisch von Atkinson
 pro 20 Mar. und 1 Thlr. 5 Mar.,
 echt französisch Lubin,
 Rigaud & Co., Lantier als
 etc., Parfumes, Savons,
 Poudres, Crèmes, Cos-
 metiques,
 pro 5 bis 20 Mar.,
 empfiehlt

Carl Süß, Parfümeur, Seestrasse 1.

Depot von allen renommirten
 französischen und englischen Par-
 fumerien und Toiletten-Artikeln.

Gesuch.

Als Wittibswidweh suchst eine thö-
 rige, gut erzoehene Dame (Abthän-
 dige Stellung bei einem feingebildeten
 Herrn. Schreiben unter **F. B. 3** an die
 Expedition dieses Blattes.

Für eine Dame

aus vornehmer Familie, angenehmen
 Neuzeren, künstlich und wirksamlich
 erzeugen, sein gebildet, unfeilhaft, mit
 400 Thlr. jährlichen Revenuen, wird,
 da es hier gänzlich an Herrenbetraun-
 tung fehlt, ein Lebensgefährte gesucht.
 Schreiben an den hiesigen Anzeilen. Offi-
 ziere, Beamte oder Rittergutsbesitzer
 mit streng rechtlichem Charakter wer-
 den gebeten, ihre Adressen mit Angabe
 der näheren Verhältnisse unter **H. 100**
 poste restante Dresden niederzulegen.

Dieser zwei Bellen und eine hübsche tröstliche Sonntag-Bellage.

Dieser zwei Bellen und eine hübsche
 tröstliche Sonntag-Bellage.